

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 87 (1932)

Nachruf: Verstorbene Mitglieder

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstorbene Mitglieder.

Amrein Georg von Schenkon, 1859—1931, 15. XI. Dr. med. Arzt seit 1886 in Sursee. Vereinsmitglied seit 1908.

Vaterland 1932, 17. Nov. (H. W.). — Luz. Tagblatt. Surseer Anzeiger.

Bründler Alois von Root, 1869, 10. XI.—1932, 29. VII. Chorherr zu Beromünster. Vereinsmitglied seit 1903. Priesterweihe 1894, Kaplan zu Zell, Pfarrhelfer zu Hergiswil, Kaplan in Entlebuch 1896, Leutpriester an der Stiftskirche Münster, Chorherr seit 1926.

Heimatkunde des S. Michelamtes 1932, Nr. 9, S. 253 f. (Bild). Vaterland.

Camenzind Cosmas von Gersau, starb am 13. XI. 1931, alt Säckelmeister in Gersau, Vereinsmitglied seit 1930.

Vaterland 1931, Nr. 272, 17. XI.

Flüeler Friedrich von Stans, starb am 1. Dezember 1931 im 76. Altersjahr zu Schwyz, Bankdirektor. Er war von der Schwyzer Regierung als junger Jurist und umsichtiger Verwalter der Ersparniskasse von Nidwalden zur Verwaltung der ums Jahr 1890 gegründeten Schwyzer Kantonalbank berufen worden, die er während vier Dezzennien leitete und zur vollen Blüte brachte. Vereinsmitglied seit 1890.

Vaterland (A.), Nr. 285, 2. XII.

Gisler Anton von Bürgeln, 1863, 25. III.—1932, 4. I., Titularbischof von Mileve und Coadjutor in Chur. Seine Studien am Germanikum in Rom (1881—88) beschloß er mit dem Doktorat in Philosophie und Theologie, übernahm dann eine bescheidene Lehrstelle an der alten Kantonsschule, 1890 die Kaplanei von Riedertal, um 1893 für 35 Jahre das Fach der Dogmatik am Seminar S. Luzius vorzutragen, zugleich waltete er als Lehrer der geistlichen

Beredsamkeit. 1906 wurde er Domherr, 1909 Prälat, 1928 Weihbischof, nachdem ihm die Bündner Gemeinde Fellers das Ehrenbürgerrecht verliehen hatte. Einen großen Namen erwarb sich Dr. Gisler vermöge seiner klassischen Beredsamkeit und als wissenschaftlicher Schriftsteller in größeren und ungezählten kleineren Arbeiten, sowohl in der von ihm gegründeten Schweizerischen Rundschau wie in der Schweizerischen Kirchenzeitung, in der Schweizer-Schule, im Bündner Tagblatt etc. Die bedeutendste historische Arbeit Gislers ist sein im Auftrage der Urner Regierung zur Enthüllung des Telldenkmals 1895 verfaßtes Buch „Die Tellfrage“. Er untersuchte die vorhandene Literatur und fand, daß die Einwendungen der Kritiker gegen die Existenz Tells nicht stichhaltig genug seien. Der Verfasser äußerte sich über die heikle Frage des Tellschusses in der hohlen Gasse dahin, „der Tellenschuß war berechnete Notwehr für seine Person, seine Familie, sein Land“. Dem historischen Verein der V Orte war Dr. Gisler 1889 beigetreten und hatte dem weiteren Vorstand von 1899—1904 angehört. Die Jahresversammlung des Vereins vom 17. September 1894 leitete er als Festpräsident und fesselte die Anwesenden mit seiner neuen Beleuchtung der Tellfrage. An der Jahresversammlung von 1899 in Altdorf, welche gemeinsam mit der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz abgehalten worden ist, wurde er das Opfer der Eloquenz des ersten Redners Dr. Ed. Rott und gab dann sein Referat in das VI. Histor. Neujahrsblatt von Uri, betitelt: „Der Doktor Stadler-Handel, ein Stück Kulturkampf im alten Uri“. Ebenso erschien von seiner Feder im Jahrgang 1918 dieses Neujahrsblattes eine Darstellung des Landammanns Gustav Muheim als Freund und Förderer der Geschichte. Mit diesem und drei weiteren um das Land verdienten Männern gründete er 1892 den Verein für Geschichte und Altertümer von Uri, dem er 1893 eine Abhandlung über das Vogtregiment in den Waldstätten vorlas. Als er 1928 dem

historischen Verein von Uri die Ernennung zum Ehrenmitglied verdankte, schrieb er bezüglich der Geschichte: „Wir hatten immer die Ueberzeugung, die Geschichte berge ein großes, fruchtbares Ethos. Der Geschichtsablauf ist der Eintritt des Ewigen in die Zeit, Gottes Vorsehung, Wort und Offenbarung über ein Volk. So wird der Geschichtschreiber ein Stück Prophet. Er zeigt den Reflex des Himmel über den Vorgängen der Erde. Er kann sich in den Weltlauf nicht versenken, ohne einen Anhauch des Jenseits zu spüren und oft in sich aufzunehmen.“

Schweiz. Kirchen-Zeitung (Dr. Fr. S.) 1932, Nr. 1. — Vaterland, 6. Jan. — Urner Wochenblatt Nr. 2 (E. W.). — Gotthard-Post Nr. 2. — Weihbischof Dr. Ant. Gisler als Freund der Landesgeschichte von Dr. Ed. Wymann in Borromäerstimmen 1932, Nr. 2—4, und Separatausgabe, mit Porträt, Wappen und Bildern. — Keiter, Literaturkalender 1926, S. 102. — Bündner Tagblatt Nr. 155—158 (E. W.). — Nidwaldner Volksblatt (K. V.). — Grüße aus „Maria Hilf“, Schwyz (Dr. J. Sch.).

I t e n C l e m e n s, Dr. juris, von Unterägeri, starb am 16. I. 1932 im Alter von 73 Jahren, alt Nationalrat in Zug. Er gehörte dem Nationalrat während mehreren Wahlperioden als freisinniger Vertreter des Kantons Zug an. Ebenso war er lange Jahre Mitglied des Kantonsrates, den er mehrmals präsiidierte. Er stund lange Zeit an der Spitze der freisinnigen Partei des Kantons Zug. Er war Präsident des von der zugerischen Offiziersgesellschaft 1902 gewählten Initiativkomitees für Errichtung eines Morgarten-Denkmales. Vereinsmitglied seit 1892.

Luz. Tagblatt 1932, Nr. 14, 18. Jänner.

K a u f m a n n N i k o l a u s von Triengen und Luzern, 1852, 20. IV.—1931, 29. IX. Dr. phil. h. c., Chorherr und Professor in Luzern, studierte in Luzern und Innsbruck und primizierte 1877. Im Herbst dieses Jahres erhielt er einen Lehrauftrag am Gymnasium und 1878 die Lehrstelle für Philosophie, die er bis 1910 beibehielt, worauf er noch

14 Jahre lang an der theologischen Fakultät über philosophische Apologetik las. Von seinen vielen Publikationen erschien „Die teleologische Naturphilosophie des Aristoteles“ 1893 in zweiter Auflage und 1898 in französischer Uebersetzung. Auch „Die Elemente der Aristotelischen Ontologie als Leitfaden in der allgemeinen Metaphysik“ erschien 1917 in zweiter, verbesserter Auflage. In der Revue Néo-Scholastique veröffentlichte Kaufmann 1904 „Éléments aristotéliens dans la cosmologie et la psychologie de S. Augustin“ u. s. f. Der Verstorbene versah von 1879—1886 das Amt des Präfekten an der Kirche zu S. Xaver, wurde im letzteren Jahr Chorberr, 1905 Kustos am Stift St. Leodegar. 1899 erhielt er von der Universität Löwen den Dokortitel honoris causa. Professor Kaufmann war dem historischen Verein im Jahr 1879 beigetreten und zählte in den rüstigen Lebensjahren zu den fleißigsten Besuchern der Wintersitzungen der Sektion Luzern, die er wiederholt mit Vorträgen erfreute.

Schweiz. Kirchen-Zeitung 1931, S. 367. — Jahresbericht der Höheren Lehranstalt Luzern (Dr. J. Waldis) 1931/32. Vaterland (S.) 1931, Nr. 234, 5. X.

K o p p K a r l A l o i s von Münster, 1850, 5. X. bis 12. VII. 1932, Stiftspropst in Beromünster, studierte in Luzern, Würzburg und Freiburg i. Ue., Primiz 1877. Nach kurzem Vikariat in Wolhusen wurde er 1877 Mittelschullehrer in Münster, 1891—1901 Professor an der Kantonschule in Luzern, 1901 Chorberr und Professor an der Mittelschule in Münster bis 1931, seit 1911 Kustos, Stiftspropst seit 1922. Er war der geborene Schulmann und bekannt durch die Strenge und Klassizität seines Latein. Mitglied des Historischen Vereins der V Orte seit 1878. „K. Al. Kopp war ein Historiker durch und durch“, so schreibt C. K. in den Monatsrosen. Sein weltanschauliches, politisches und erzieherisches Wissen und Wollen war nicht nur systematisch durchdacht, sondern immer auch historisch begründet. Eine Zeiterscheinung wollte er nicht nicht bloß systematisch auf Güte und Gedeihenheit geprüft,

sondern vor allem auch historisch begründet wissen. Er schrieb unter anderm über die humanistischen Erzieher Maffeo Vegio und Pietro Paolo Vergerio, über die Pröpste Melch. Estermann, Lud. Bircher, Franz Bernh. Göldlin, über die Geschichte der Stiftsbibliothek, der Stiftsschule und Mittelschule von Beromünster und die Geisteskultur des Stiftes in der Zeit des Humanismus etc. Die historische Sektion zu Münster leitete er während Jahren. Karl Al. Kopp war Mitarbeiter am Geschichtsfreund, an den Kath. Schweizer-Blättern, an den pädagogischen und an den histor. polit. Blättern. Zur Zeit seiner Lehrtätigkeit in Luzern erfreute er die Mitglieder der Sektion mit Vorträgen, so: über Kustos Helmlin 1894, über Manuel Chrysoloras, den Wiederbegründer des Studiums der griechischen Sprache im Abendland, 1896 u. s. f.

Schweiz. Kirchen-Zeitung 1932, Nr. 29, S. 248. — Monatsrosen des Schweiz. Studentenvereins Nr. 12, S. 294 ff. (C. K.). — Vaterland Nr. 161 vom 11. Juli. — Keiter, Literaturkalender 1926. — Gfd. 51, VIII, 52, VIII. — Beilage zum Jahresbericht der Mittelschule Münster 1932/3.

U e b e r s i c h t s e i n e r A r b e i t e n :

- 1882 Die Mittelschule Münster, Geschichte. Jahresbericht Beromünster.
- 1887 Toleranz und Kirche. Kath. Schweizer-Blätter, Bd. III.
- 1887 Maffeo Vegio, ein Humanist. Jahresbericht Stiftsch. Münster.
- 1888 Nekrolog über Chorherr Jos. Herzog und Propst Jos. Göldlin. Jahresbericht der Stiftsschule Münster.
- 1889 Ein Wort über unser höheres Bildungswesen. Kath. Schweizer-Blätter.
- 1893 Pietro Paolo Vergerio, der erste humanistische Pädagoge. Luzern, Räber.
- 1896 Zur Biographie des Chorherrn Ludwig Helmlin. Gfd. 51.
- 1896 Anfänge der griechischen Renaissance im Abendland. Kath. Schweizer-Blätter, 12. Bd.
- 1897 Petrus Paulus Vergerius der Aeltere. Hist. Jahrbuch Görres-Gesellschaft II/III.
- 1902 Eidg. Medizinal-Maturität und Gymnasium. Kath. Schweizer-Blätter, 18. Jahrg.
- 1903/4 Die Stiftsbibliothek von Bero-Münster (2 Teile). Jahresbericht der Mittelschule Münster und separat.

- 1908 Die Heimat Ulrich Gerings, des I. Pariser Typographen. Gfrd. 63.
- 1909 Die Investitur des Stiftspropstes von Beromünster. Jahresbericht der Mittelschule Münster.
- 1911 Gedenkblatt auf Stiftspropst Melchior Estermann. Jahresbericht der Mittelschule Münster.
- 1911 Der Propstaufritt vor 300 Jahren. Vaterland 294.
- 1911 Zum Gründungsdatum des Kollegiatstiftes Beromünster. Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte.
- 1911 Pfarrer Xaver Herzog, ein schweiz. Volksschriftsteller. Hist.-polit. Blätter, Bd. 147, Heft 10.
- 1911 Die Epistolographie im Zeitalter des Humanismus. Monatsrosen, 50. Jahrgang.
- 1913 Festnummer der 71. Versammlung des Historischen Vereins der V Orte in Münster: „Vor 35 Jahren“. Festnummer der Münsterer-Zeitung.
- 1914 Ludwig Bircher, Propst zu Beromünster. Gfrd. 69.
- 1915 Aus dem Tagebuch eines braven Hinterländers (Can. Franz Vonwil). Vaterland und separat.
- 1916 Zur Geisteskultur des Stiftes Beromünster in der Zeit des Humanismus. Jahresbericht der Mittelschule Münster.
- 1917 Festnummer der Münsterer-Zeitung, Nr. 36, betr. Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft, 9./10. September.
- 1919 Franz Bernhard Göldlin, Stiftspropst und Apost. Generalvikar 1767—1819. Vaterland 215—221 und separat.
- 1922 Der Aufritt des Propstes in alter Zeit. Vaterland Nr. 9.
- 1924 Erinnerungen an Dr. Jos. Leop. Brandstetter. (8 S.) Jahresbericht der Mittelschule Münster 1923/24.
- 1927 Zur Geschichte der Kollegiatstiftsschulen. Münster, separat.

v o n M a t t H a n s von Stans, 1869, 3. I.—1932, 22. III., Landammann, Nationalrat. Nach Vollendung der Gymnasialstudien bildete er sich für das väterliche Geschäft des Buchhandels und Verlages aus, wurde Redaktor am Nidwaldner Volksblatt und seit 1900 an der Schweiz. Rundschau (er hatte sich inzwischen aus eigener Initiative ein umfassendes Wissen angeeignet), wurde Landrat 1898 bis 1910, Regierungsrat 1910—31, Erziehungsdirektor, Nationalrat 1917, Landammann. Aber während tausend Andere im Erwerbs-, Vereins- oder Sportleben aufgehen, oder sich vergnüglich dem Jassen, Zugern oder Panduren ergeben, hatte von Matt alle verfügbare Zeit einem wei-

tern Kreise, dem öffentlichen Wohl, dem kulturellen Leben des engern und weitem Vaterlandes, namentlich des katholischen Volksteiles zugewendet. Was er da als kantonaler Erziehungsdirektor, als Organisator der gegen hunderttausend Mitglieder des schweizerischen katholischen Volksvereins oder der Krankenpflegerinnen des St. Annaverains, als Mitglied des Nationalrates u. s. f. geleistet, bemüht man sich seit seinem Ableben anderwärts zu ergründen. Hier ist vor allem darauf hinzuweisen, daß er dem Verein seit 1888 angehörte, daß sein Geschäft den Verlag des „Geschichtsfreund“ besorgt, seitdem das Vereinsorgan in der Druckerei Paul von Matt zu Stans erscheint (1894) und daß der Verstorbene am 26. September 1921 die 78. Jahresversammlung des Vereins zu Stans als Festpräsident leitete. Seine in schöner Diktion vorgetragene Ansprache an den Verein, die für sein Verständnis für die Geschichtsforschung sowohl wie für seine Heimatliebe beredtes Zeugnis ablegte, bleibt in guter Erinnerung.

Vaterland 1932, Nr. 71, 73, 135 (Nachruf von Dr. Sigrist im Ständerat). — Luzerner Tagblatt Nr. 70, 23. III. — Schweizer-Schule Nr. 14. — Monatrosen 1932, 15. V., S. 185 ff. (A. Auf der Maur). — Keiter, Literaturkalender 1926, S. 228. — Nidwaldner Volksblatt Nr. 25 etc. — Histor.-Biographisches Lexikon der Schweiz.

Meyer Fr. Xaver von Sulz und Emmen, 1859, 25. IV.—1932, 2. VI., Pfarrer von Emmen, Dekan, Ehren-domherr. Er wurde 1886 zum Priester geweiht und nach einem Semester an der Gregorianischen Universität zu Rom als Pfarrhelfer nach Luzern und 1890 als Pfarrer nach Emmen berufen, welche Pfarrei er während 42 Jahren mit opferwilligem Eifer und vorbildlicher Treue leitete. Er sorgte für die Errichtung einer eigenen Pfarrei zu Gerliswil, für den Bau einer stattlichen Kirche, für die Beschaffung der notwendigen Bausummen, aber auch für die Verschönerung seiner Kirche in Emmen. In Wort und Schrift wendete er sich gegen die Angriffe auf den

Glauben und das christliche Leben seiner Pfarrangehörigen, die sich während seiner langen Amtstätigkeit, infolge der Industrialisierung der Nachbarschaft, stark vermehrt hatten. In einer Reihe von Broschüren und Flugblättern wandte er sich auch an jene Pfarrkinder, die seine Predigten nicht hörten. Da setzte er sich mit „Christentum und Sozialismus“, mit dem „Verhältnis zwischen Religion und Politik“, „Christliche und freisinnige Staatsauffassung“, 2. Aufl., 1930, „Kirchengeschichtliches über Emmen-Gerliswil“ 1930 u. s. f. vor der Öffentlichkeit auseinander, klar, gründlich und in anerkannter Ritterlichkeit. Dem Historischen Verein der V Orte war er 1893 beigetreten.

Schweiz. Kirchen-Zeitung 1932, S. 196 f. — Luz. Tagblatt, 3. Juni. — Vaterland, 6. Juni. — Meinradsraben, S. 161.

Meyer von Schauensee Dr. Plazid, von Luzern, 1850, 11. IX.—1931, 18. XII., Oberrichter. Nach der Promotion in Heidelberg 1877 wurde er zweiter Gerichtsschreiber und 1886 Oberrichter. Seit 1904 war er Vizepräsident des Gerichtshofes, seit 1912 Präsident der Advokaten-Prüfungskommission und seit 1913 Präsident der Strafkammer. Er zeichnete sich durch seine Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit ebenso aus wie durch seine umfassende Bildung und Fachkenntnis. Aus seiner reichen publizistischen Tätigkeit seien hier speziell erwähnt: Kas. Pfyffer, ein Beitrag zur schweizerischen Rechtsgeschichte, 1915. — Zum 100. Geburtstag des Luzerner Schultheißen A. Phil. Segesser von Brunegg, 1917. — Zur Luzerner Justizreform. — Das Staatskirchenrecht im Kanton Luzern, 1926. — Was ist Namensbestandteil? 1901. — Die Zulässigkeit des Namenspartikels „von“ nach der Praxis des Bundesrates, 1911. — Dem Historischen Verein der V Orte trat der Verstorbene 1883 bei.

Luz. Tagblatt 1931, 21. XII. — Vaterland, 19. XII. — Neue Zürcher-Zeitung (Dr. O. Sidler) 1932, 4. I., Nr. 16.

Müller Pater Alexander, O. M. Cap., aus Starrkirch, 1862, 8. XI.—1931, 27. XII., Exprovinzial und apostolischer Visitor. Primiz 1885. Nach 14-jähriger Tätigkeit in der Schule gelangte er in die leitenden Aemter der Klosterobern, wurde 1909 und 1915 Provinzial und verwaltete während 21 Jahren das Amt eines Visitors über sechs Frauenklöster der regulierten Tertiärinnen. Er sorgte für den Ausbau des Kollegiums St. Fidelis in Stans und schrieb Arbeiten theologischen, geschichtlichen und erbaulichen Charakters, u. a. die Broschüre „Aus sturmbewegten Tagen“ und „Maria zum Schnee auf Rigi-Klösterli“. Vereinsmitglied seit 1899.

Vaterland 1931, Nr. 307. — Keiter, Literaturkalender 1926. — Schweiz. Kirchen-Zeitung S. 473.

Müller Hans von Tegerfelden, starb am 29. Juli 1932 im Alter von 69 Jahren, Architekt. Er war von 1899—1909 Kantonsbaumeister in Luzern, wo er sich am Kantonsspital, am Kloster Gerlisberg, zu Rathausen, am Neubau Biemann & Cie. etc. beteiligte. Vereinsmitglied seit 1903.

Luz. Tagblatt 1932, Nr. 177.

Pfyffer von Altishofen Walter von Luzern, 1858, 27. II.—1931, 26. XII., alt Kantonsingenieur. Er holte sich seine technische Ausbildung an den Hochschulen Brüssel und Dresden und diente dem Staat von 1888—1912 als Kantonsingenieur. Unter seiner Leitung wurden die kleine Emme vom Emmensprung bis zur Emmenweid, Ilfis, Wigger, Fontanne verbaut, Straßenkorrekturen und Brückenbauten ausgeführt. Vereinsmitglied seit 1900. Vaterland (Fr. Z.) 1931, Nr. 306, 28. Dez.

Reichlin Josef, von Schwyz, starb 1932 am 21. August im 61. Altersjahr, Kassier der Gemeinde-Sparkasse. Da der Urgroßvater Landammann war, der Großvater Bezirksammann und der Vater Landammann und Ständerat, war er politisch gut versiert und gehörte seinerzeit dem Gemeinde- wie dem Kantonsrat an. Vereinsmitglied seit 1905. Vaterland 1932, 26. VIII., Nr. 200.

Schmid-Ulmi Hans von Luzern, 1874, 30. IX. bis 1931, 11. XII., Bankier, Sohn von Ständerat Schmid-Ronca sel. Er machte seine Lehrzeit in der Bank Falck und Cie., in die er, nach mehrjähriger weiterer Fachausbildung in Lausanne, Zürich und London — 1901 eintrat. Im folgenden Jahr wurde er mit der Prokura betraut und trat, nach dem Hinscheid seines Vaters, als Teilhaber in die Firma ein. Er bekleidete im Militär den Rang eines Verwaltungshauptmanns und amtete viele Jahre als Säckelmeister der Safranzunft. Dem Verein war er 1908 als Mitglied beigetreten. Vaterland Nr. 293, 11. Dez.

Schmid Josef von Baar, 1864, 4. VIII.—1931, 16. X. Arzt. Er studierte in Zürich, Bern, Würzburg und Wien Medizin und bewältigte während 35 Jahren eine ausgedehnte und anstrengende Praxis. Als Sanitätshauptmann war er Arzt im Zuger Bataillon 48 und im Freiämter Bataillon 46. Vereinsmitglied seit 1903.

Zuger Nachrichten 1931, 21. X., Nr. 126.

Spieler J. H. von Mitlödi, 1849—1932, alt Seminarlehrer zu Hitzkirch. Nach dreijähriger Ausübung des Lehrerberufes zu Willerzell bei Einsiedeln machte er weitere Studien im Kollegium zu Freiburg i. Ue. und an den Hochschulen zu Basel und München. Nach kurzer Lehrtätigkeit zu Gersau wirkte er als Seminarlehrer zu Hitzkirch zwischen 1873 und 1907. Vereinsmitglied war er seit 1876. Luzerner Schulblatt 1932, S. 38 f.

Tobler Rudolf von Zumikon, 1852, 28. VIII. bis 1931, 13. XII., Bankier. Sohn eines Urner Landrates aus altem Zürcher Geschlecht, machte er seine kaufmännische Lehrzeit unter der Leitung seines Vaters im Bank- und Speditionsgeschäft Sebastian Crivelli zu Altdorf, das bis zur Eröffnung der Gotthardbahn einen großen Teil der Gotthardspedition vereinigte. Nach längerem Auslandsaufenthalt, namentlich in Italien, trat er in das Geschäft ein, das später nach Luzern übersiedelte. Er wurde Teil-

haber und nach dem Tode von Fritz Crivelli Firmainhaber. Er war lange Zeit Präsident der Revisionskommission der Kantonalbank, Revisor zahlreicher Gesellschaften, von 1897—1931 Mitglied oder Präsident der Aufsichtskommission über die Handelsschule an der Höheren Lehranstalt und während einer Amtsdauer Mitglied des Großen Stadtrates. Mitglied des historischen Vereins der V Orte seit 1886, besorgte er dessen Kassieramt in den Jahren 1892—1907.

Vaterland (H. W.) 1931, 14. Dez., Nr. 295. — Luzerner Tagblatt Nr. 295. — Gfd. 48, 11. — Urner Wochenblatt und Gotthard-Post vom 19. Dez.

Trinkler Bernhard, Fürsprecher zu Einsiedeln, starb im Frühjahr 1932. Vereinsmitglied seit 1895.

Widmer Josef von Rain, gestorben am 27. II. 1932, im vollendeten 73. Lebensjahr, Kriminalrichter. Er studierte an der juristischen Fakultät in Basel, konnte aber Studium und Promotion wegen Erkrankung nicht vollenden. Er wurde 1888 provisorisch und 1889 definitiv Registrator der Staatskanzlei, 1892 Oberschreiber auf dem Departement der Staatswirtschaft und 1895 Oberschreiber des Kriminalgerichtes. Hier war der Verstorbene auf dem rechten Platze. Im Verlauf von 28 Jahren, während denen er an über 2500 Sitzungen teilnahm, besorgte er die in Juristenkreisen geschätzten knappen, logischen, klaren und zuverlässigen Urteilsredaktionen. Von 1923—1930 war er Mitglied des Kriminalgerichtes. Vereinsmitglied seit 1893.

Vaterland (H. W.) 1932, 29. II. — Luz. Tagblatt (Fr. Z.), Nr. 50.

Für den Vorstand:

Der Präsident: **Dr. h. c. P. X. Weber.**
Der Aktuar: **Dr. Hans Dommann.**

